

Zurück aus Kibosho

Am 8. Dezember sind Adolf Rudolf und ich vom Arbeitseinsatz in Kibosho zurückgekehrt. Wir sind froh, die geplanten Ziele erreicht zu haben.



Beim Einsatz im Januar/Februar dieses Jahres hatten wir den Rohbau weitgehend beendet und konnten das Dach schließen. Die Spende unseres Rotary - Klubs und die großzügigen Individualspenden einzelner Rotarier waren dabei eine wertvolle Unterstützung. Nach dem jetzigen Einsatz stehen für die beiden OP-Räume nun bald (nach Fertigstellung des Terrazzofußbodens und technischer Ausrüstung) ein Vorbereitungsraum, ein Aufwachraum und ein Raum für Intensivbetreuung zur Verfügung.

Um die ehrgeizigen Ziele dieses Einsatzes zu erreichen, waren regelmäßig zwischen 40 und 70 tansanische Arbeiter anzuleiten und zu kontrollieren. Material wurde ausschließlich vor Ort beschafft. Die Baubedingungen waren kompliziert. Die Zeit war knapp, alle Arbeiten mussten bis zu unserer Abreise fertiggestellt werden, die Verbindung von altem und neuem Gebäude war eine Herausforderung, die Adolf Rudolf zu meistern hatte.



Zusätzlich zu unserem Arbeitsplan konnten wir große Teile der Zufahrt zur Notaufnahme pflastern und für die Auffahrt zur nächsten Etage mit vorhandenen Natursteinen eine Stützmauer bauen.



Alle Arbeiten fanden bei laufendem OP-Betrieb statt. Während in einem der beiden Operationsräume gearbeitet wurde, donnerten 10 Meter weiter die Abbruchhämmer – für Deutschland sicher unvorstellbar. Für die einheimischen Ärzte überwog die Hoffnung auf bessere Arbeitsbedingungen.



Nachdem alle Räume mit Gipsputz verspachtelt waren, deutet das innere Erscheinungsbild des Gebäudes schon eher auf die spätere Verwendung hin.



Die neuen Schiebetüren mit deutschem Rollmechanismus und tansanischen Türen taten ein Übriges.



Bei all diesen Arbeiten ermöglichen uns die vor Ort befindliche technische Infrastruktur und die erheblichen Spendenmittel des Aktionskreises Ostafrika, Leistungen zu erbringen, die für die Region eine herausragende Bedeutung besitzen.



Mit diesem Neubau stellen wir 900 Quadratmeter zusätzliche Krankenhausfläche für die Modernisierung des Operationstraktes und für eine Notaufnahme zur Verfügung. Das früher unter Leitung

von Adolf Rudolf und Rolf Bührend gebaute Haus für Augenklinik und Zahnklinik stellt inzwischen eine feste Größe in der Region dar und ermöglicht Tausenden von Menschen erstmalig eine augen- und zahnärztliche Versorgung. Die in deutschen Krankenhäusern gesammelten medizinischen Ausrüstungsgegenstände für Notaufnahme und OP stehen in Traunstein für den Transport nach Tansania bereit.

Nachdem einer unserer Arbeiter auf einer defekten Brücke verunglückt ist, haben wir uns kurz vor dem Ende unseres Einsatzes noch entschlossen, aus übrig gebliebenem Bauholz Material für die Brückenreparatur bereitzustellen. Auch der sonntägliche Weg vieler Dorfbewohner führt über diese Gefahrenstrecke.



Angesichts der Armut in der Region ist selbst der relativ geringe Kostenaufwand für eine solche Reparatur eine gewaltige Herausforderung.



Für den nächsten Einsatz verbleiben nun noch der Bau einer 20 Meter langen Brücke zum Obergeschoß und eine Überdachung für den Zugang zur Notaufnahme.

Gez. Horst Sieber